

Nürk Bülow und Tittoni.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Zusammenkunft des Fürken Bülow mit Tittoni wird berichtet, daß die beiden leitenden Staatsmänner in einer längeren Besprechung ihre Ansichten über die schwebenden politischen Fragen ausgetauscht haben. Dabei hat sich Nübereinstimmung ihrer Ansichten in allen wesentlichen Punkten ergeben. Von der Erneuerung des Dreibundes ist nicht die Rede gewesen, da dieser Gegenstand nicht aktuell ist. Die Dreibundfrage ist lediglich in gewissen Redaktionen französischer Blätter angeschnitten worden.

Ungarn und Serbien.

Belgrad. Eine von der Regierung heute ausgegebene Rundschreibung bestätigt, daß die serbisch-österreichischen Verhandlungen sowohl für den Abschluß eines Protokolls als auch eines endgültigen Handelsvertrages abgebrochen wurden, da kein Einverständnis darüber erzielt werden konnte. Nichts wird erlaubt, die serbische Regierung habe von vornherein unannehmbare Forderungen gestellt, um die Verhandlungen zum Scheitern zu bringen und so Serbien-Ungarn auf diese Weise in ein schlechtes Licht vor den Großmächten zu stellen.

Revolution in Konstantinopel?

Konstantinopel. (Meldung des Wiener Korrespondenzbüros.) Stambul scheint nach der Schlußnahme der Vorgänge gewissermaßen zu sein, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, authentische Nachrichten zu erhalten. In Galata und teilweise auch in Pera sind die Wehrtruppen Soldaten, deren Zahl viele Hundert beträgt, umgeben die Porte und fordern, daß der Glaube Mohammeds zur gehörigen Geltung komme, indem sie erklären: Wer gegen den Islam sei, solle sie angreifen. In Stambul herrscht große Aufregung. Kavalleriepatrouillen durchziehen die Straßen. Gerüchte, daß in das Kriegsministerium gefangene Offiziere gebracht worden seien, oder daß es von Meuturern besetzt und der Kriegsminister entlassen sei, sind bisher nicht bestätigt.

Konstantinopel. Ein Extrablatt der „Frankf. Zig.“ meldet aus Konstantinopel: Stambul steht seit heute morgen in voller Revolution. Zwei im Kriegsministerium kasernierte Bataillone rücken mit den Offizieren an der Spitze heute beim Morgenrauschen nach der Zophienmoschee, wo sie das Parlament umzingelten. Sie fordern die Absetzung des Großwesirs, des Kammerpräsidenten und des Kriegsministers.

Berlin. (Priv.-Tel.) In hiesigen unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß den Vorgängen in Galata und Stambul besondere Bedeutung beimessen sei. Man erklärt die Vorgänge folgendermaßen: In der absolutistischen Zeit wurden viele junge Leute ohne militärische Kenntnisse durch Proletariat einführerischer Soldaten zu Offizieren ernannt. Da diese Leute ihren Dienst weder verrichten konnten noch wollten, fielen sie dem Bundes nur zur Last und es wurden daher diese Offiziere, 2000 an der Zahl, auf Befehl des Parlaments von den Offizieren getrennt. Sie hatten nun das barettische Interesse, wieder eine Rolle zu spielen und verbanden es, fanatische Soldaten und Zivilisten gegen das gegenwärtige Regime, das sie als irregulär schildern, aufzubringen.

Ein Millionenraub verübt.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Dieser Tage ging aus Balti der Post- und Passagierdampfer „Czarewitsch“ mit einem Geldtransport von 3 Millionen Mark an Bord ab. Kurz vor Ausfahrt des Dampfers erlitten der Polizeimeister an Bord und besah dem Kapitän, nicht früher Anker zu lichten, bis sämtliche Passagiere untersucht waren. Die Untersuchung dauerte einen ganzen Tag und führte zur Verhaftung von mehr als 20 Personen, denen 20 Revolver abgenommen wurden. Sämtliche Verhaftete erwießen sich als Mitglieder einer Handbande, die während der Fahrt auf offenem Meer die 3 Mill. Mk. rauben wollte. Die Bande bestand aus Angehörigen aller Nationalitäten. Der Anführer war ein früherer Polizeibeamter von Balti, Nürk Matschawarian. Unter den Verhafteten befinden sich auch einige langjährig gefesselte Anarchisten.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der japanischen Botschaft ist von einer bevorstehenden Kündigung des englisch-japanischen Bündnisses nichts bekannt. Eine Kündigung des Bündnisses würde auch, wie an derselben Stelle verlautet, nicht im Sinne des japanischen Volkes liegen, das für England die größten Sympathien hegt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der 14. kirchlich-soziale Kongress wird morgen hier durch einen Festgottesdienst in der Stadtmittelskirche eingeleitet. Am Donnerstag vormittag erfolgt im Stadtmittelsbau die Eröffnung des Kongresses, der bis Freitag dauert. Am Donnerstag abend findet eine Sondersitzung statt, bei der Abgeordneter Behrens, Superintendent Krüdeberg und die Pastoren Philipps und Braun Ansprachen halten werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der frühere Oberleutnant Mattaich, der in den Scheidungsprozess der Prinzessin Luise von Koburg verwickelt war, wurde im Anschluss an jenen Prozess wegen Wechsellagerung angeklagt und zu 6 Jahren Militärgefängnis verurteilt. Der Kronzeuge in jenem Prozess war der ehemalige Schwindler Heiser, der damals noch im Rufe eines Ehrenmannes stand. Nachdem die Betrügereien Heisers an den Tag gekommen sind, hat der jetzt in Berlin verweilende Mattaich ein Wiedererhebungsverfahren seines Prozesses beantragt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei ist durch die französische General-Konsulatsdirektion das Haupt einer Bande internationaler Hotel- und Anwesenheiber in Paris verhaftet worden. Es ist dies der frühere Schornsteinfeger Albert Bornschub, der mit seiner Nichte und Geliebten und seinem langjährigen Hauptsekretär Wilm Störke ergriffen worden ist.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Heber die seit kurzem beim Hamburgischen Kolonial-Institut eingerichtete Zentralstelle ist mitzuteilen: Die Aufgabe der Zentralstelle ist in erster Linie, eine Verbindung zwischen den Interessenten in den Kolonien, sowie anderen überseeischen Ländern und den Organen des Instituts anzubahnen. Zur Erleichterung dieser Aufgabe ist zwischen dem Reichskolonialamt und dem Kolonialinstitut vereinbart worden, daß die Leitung der Zentralstelle sich in allen Fragen direkt an die Gouvernements in den Kolonien wendet, um deren Mitwirkung bei den Arbeiten des Instituts zu erbitten. Die Beamten unserer Kolonien sind angewiesen, in allen einschlägigen Fragen die Zentralstelle zu Rate zu ziehen und deren Zwecke auf jede Weise zu fördern. Das Reichskolonialamt wird auch die für Behr- und Korrespondenz erforderlichen Materialien aus den Kolonien soweit irgend möglich zur Verfügung stellen. Die Zentralstelle übernimmt die Beantwortung von Anfragen über wirtschaftliche und wissenschaftliche Angelegenheiten der Kolonien, wobei neben den Professoren und den wissenschaftlichen Anstalten auch der Kaufmännische Beirat des Instituts mitwirkt, so daß auch alle Erfahrungen der kaufmännischen Praxis dabei verwertet werden. Schon in der kurzen Zeit des Bestehens der Zentralstelle haben Behörden der Kolonien in wichtigen Angelegenheiten Gutachten erhalten können. Es ist schließlich die Anlage einer großen Sammlung von Informationsmaterial über die Kolonien vorbereitet, in der alle wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Nachrichten über unsere Kolonien vereinigt werden, um so den Dokenten, Offizieren und anderen Interessenten einen umfassenden und systematisch geordneten Stoff für koloniale Arbeiten zu bieten.

Bonn. (Priv.-Tel.) Das Internationale Bergarbeiterkomitee hielt unter Vorsitz des britischen Bergarbeiterführers Edward in Brüssel eine Konferenz zur Vorbereitung des diesjährigen Internationalen Bergarbeiter-Kongresses ab. Auf der Pariser Tagung im vorigen Sommer war beschlossen worden, den nächsten Kongress nach Brüssel einzuberufen. Es ist nun aber vereinbart worden, den diesjährigen Bergarbeiter-Kongress in der Pfingstwoche in Berlin stattfinden zu lassen.

Köln. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Volkszeit.“ veröffentlicht heute in vollständigem Wortlaut die Rede, die der Zentrumsabgeordnete Graf Doppersdorf gelegentlich der Kommissionsberatung über den Marine-Gesetz am 2. März gehalten hat und die, wie das Blatt bemerkt, infolge der Mehrheitsabstimmung und der Debatten über die Reichsfinanzen besonderes Interesse hat. Doppersdorf hat diesem Gesetzentwurf so überaus scharf, weil der für die Marineverwaltung wichtige Bedarf sich in den Händen einiger weniger Lieferanten befände, denen gegenüber das Reichsministerium für die Jahre 1902 bis 1904 verpflichtet gewesen sei. Im August 1905 und Anfang Dezember 1907 wurden Nachtragsverträge geschlossen, wodurch der Staat auf Jahre hinaus der Möglichkeit freier Entscheidung beraubt und den betreffenden Unternehmern und Monopolisten im ersten Verträge auf sechs und im letzten Verträge sogar auf acht Jahre ausgeliefert worden sei. Im letzten Nachtragsverträge wurde übrigens auch die besondere Bestimmung aufgenommen, daß selbst für den Fall, daß ein neuer Unternehmer besser liefern sollte, als Krupp und Dillingen bisher geliefert haben, das Reich diesem neuen Unternehmer doch nur dann einen Auftrag erteilen darf, falls Krupp und Dillingen außer Stande seien, zu liefern, nunmehr ebenso wie der neue Unternehmer zu liefern. Die Bevorzugung der beiden Firmen hätte insofern einen Schein der Berechtigung gehabt, als ihnen der Schutz von Patenten zur Seite stand. Heute dagegen seien die wichtigsten der betreffenden Kruppischen Hartungspatente abgelaufen. Nach demselben Blatte antwortete Staatssekretär v. Tirpitz, daß er erretent sein würde, wenn es gelänge, für Panzerplatten-Fabrikate ein Konkurrenzwerk zu gründen. Er würde ein solches unterstützen, soweit es den bisherigen Lieferanten gegenüber in lokaler Weise geschehen könnte.

Prag. (Priv.-Tel.) Seit den letzten hiesigen Skandalen war das Strafgesetzbuch derart aufgerissen, daß jeder Verstoß unmöglich war. In den letzten Tagen wurde an die Wiederherstellung dieser Bestimmungen gegangen. Es verlautet, daß der Kaiser die Bestätigung des kürzlich wiedergewählten Bürgermeisters Groß davon abhängig gemacht habe, daß diesen Umständen ein Ende bereitet werde.

Brüssel. (Priv.-Tel.) In Antwerpen ist der aus La Plata eingetroffene englische Getreidedampfer „Aubusson“ von der Hafenpolizei angehalten worden, da sich angeblich vier Pestkranke an Bord befänden.

Brüssel. (Priv.-Tel.) Beim Internationalen Weltschwimmfesten siegten die deutschen Schwimmer auf der ganzen Linie.

Petersburg. Die auswärts verbreitete Meldung von einer Besetzung der Brücke des Mendisch-Passes durch russische Truppen ist unrichtig.

Petersburg. Nach Miesch wurden zur Verhaftung der Schutzwachen des dortigen General-Konsulats 75 Kosaken mit 2 Maschinengewehren entsandt.

Belgrad. Der nach Vissabon verlegte deutsche Gesandte Prinz von Ratibor hat dem König sein Abberufungsschreiben überreicht. Der König hat dem Prinzen von Ratibor den St. Sava-Orden 1. Klasse verliehen.

Nachricht etwa einsehende Trepelchen (siehe Seite 4)

Konstantinopel. 14. April. Nach einer Meldung der „Zit.“ aus Neumort haben die Kupferproduzenten den Betrieb um 15 % eingeschränkt.

Mailand. 14. April. (Priv.-Tel.) In den letzten Tagen fanden zwischen der Verwaltung der italienischen Staatsbahn und der Meridionalbahn-Gesellschaft Unterhandlungen statt, die mit dem Abschluß eines Kaufvertrages endeten, demzufolge der gesamte Besitz der Gesellschaft an Grundbesitz in den Provinzen Bologna, Ancona und Romagna Eigentum des Staates wird. Die Kaufsumme beträgt 20 Millionen Lire. Das Abkommen bedarf noch der Zustimmung des Parlaments.

Table with 4 columns: Name, Amount, Name, Amount. Includes entries like 'Kaufsumme', 'Zinsen', 'Kaufsumme', 'Zinsen'.

Vertikales und Sächliches.

Se. Majestät der König empfing gestern mittag 12 Uhr im Residenzschloße aus Anlaß des 60. Jahrestages des Gefechts bei Düppel 11 Veteranen der Königl. Sächf. Vereinigung Schleswig-Dolmeiner Veteranen unter Führung des Generalmajors A. v. Sühmlich gen. v. Hörsing. Um 3 1/2 Uhr fand beim Königl. Max ihr gestern vormittag 8 Uhr 5 Min. auf dem Reuditzer Bahnhofe hier eingetroffen, wo er vom Könige begrüßt und in das Residenzschloß geleitet wurde.

Den Rücktritt des Staatsministers Grafen Hohenthal, den wir bereits gestern mitgeteilt haben, meldet nun auch offiziell das amtliche „Dresdner Journal“. Es schreibt: „Das Bestehen des Staatsministers Grafen von Hohenthal und Bergens hat sich zwar im allgemeinen so weit gehoben, daß der Genannte binnen absehbarer Zeit an die Möglichkeit denken kann, Dresden zu verlassen. Immerhin haben sich aber seine Gesundheitsverhältnisse nicht derartig gebessert, daß auf eine baldige völlige Wiederherstellung bis zur Erreichung der Dienstfähigkeit gerechnet werden darf. Graf Hohenthal hat daher für den 1. Juli seine Entlassung aus dem Staatsdienste erbeten, die ihm von Sr. Majestät dem König durch das nachstehende Allerhöchste Handschreiben in Gnaden bewilligt worden ist.“

Dresden, den 8. April 1909.

Mein lieber Graf Hohenthal!

Zu meinem lebhaften Bedauern habe ich Ihrem Gesuche vom 5. d. M. entnommen, daß Sie sich entschlossen haben, um Ihre Veretzung in den Ruhestand zu bitten. Ich hatte gehofft, noch auf recht lange Zeit hinaus auf Ihre wertvollen Dienste rechnen zu dürfen, kann mich aber gegenüber der Tatsache, daß Ihr Gesundheitszustand es Ihnen unmöglich macht, noch länger im Amte zu bleiben, der Notwendigkeit nicht entziehen. Ihrem Gesuche um Veretzung in den Ruhestand vom 1. Juli des laufenden Jahres an stattzugeben. Indem ich dies hiermit tue, spreche ich Ihnen meinen warmen Dank für die treuen und erfolgreichen Dienste aus, die Sie Mir und Meinen in Gott ruhenden Vorfahren in Ihren früheren Stellungen sowohl, wie namentlich auch in den letzten Jahren als Leiter der Ministerien des Innern und der auswärtigen Angelegenheiten unter sehr schwierigen Verhältnissen geleistet haben.

Ihr dankbarer König Friedrich August.

Zum Nachfolger des Staatsministers Grafen Hohenthal ist bisherem Vernehmen nach der derzeitige Gesandte zu Berlin Graf Bixthum von Cassini in Aussicht genommen worden.

Graf Christoph Johann Friedrich Bixthum von Cassini wurde am 14. Oktober 1860 in Dresden geboren. Nachdem er das Ritterschule-Gymnasium besucht hatte, studierte er in Lausanne, Berlin und Leipzig die Rechte, 1887 legte er sein Referendarexamen ab, war dann beim Amtsgericht, bei einem Rechtsanwalte und am Landgericht seiner Vaterstadt tätig und trat 1890 als Legations-

sekretär in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein. In den folgenden Jahren kam Graf Bixthum aus Berlin nach Gumbinnen, wurde 1894 in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und 1896 zum Legationssekretär bei der Botschaft in Dresden. Am 1. April 1897 zum Legationssekretär dort und 1900 zum Legationsrat bei der Botschaft in Chemnitz ernannt. Im Jahre 1901 erhielt Graf Bixthum die Leitung der Botschaft in Annaberg übertragen und im Jahre 1906 wurde er zum Ratsherrn des Grafen v. Dönhofs als hiesiger Gesandter nach Berlin berufen. Er ist ein jüngerer Bruder des Präsidenten der Ersten Ständekammer, Grafen Friedrich Bixthum von Cassini, ein Schwager des Grafen v. Dönhofs, mit Elisabeth Gräfin von Dönhofs verheiratet und besitzt zwei Söhne und vier Töchter. Graf Bixthum ist Mitglied der Reserve des Garde-Reiter-Regiments.

Dem Geheimen Rat Dr. Paul Mehnert, Präsidenten der Zweiten Ständekammer, wurde der preussische Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern, dem Geheimen Hofrat Dr. Kellner zu Mödern bei Leipzig der preussische Rote Adler-Orden 2. Klasse verliehen.

Dem Bezirkslehrer-Überlehrer Leisner in Chemnitz ist das Verdienstkreuz und dem vormaligen Beamten der Reichslandwehrverwaltung in Potsdam Bau mann des Ehrenkreuz verliehen worden.

Nach einmal der sächsische Besuch in Dresden. Bezugnehmend auf die in der gestrigen Ausgabe unseres Blattes enthaltene Meldung über den Besuch der sächsischen Sondergesandtschaft in Dresden sei noch folgendes nachzutragen: Der Abbecher der sächsischen Herren nach Sachsen erfolgte in erster Linie in der Absicht, die freundschaftlichen Beziehungen, die der Führer der Gesandtschaft, Excellenz Lang Schaa, zu dem kaiserlich deutschen Gesandten Grafen von Rex in Weimar unterhält, durch einen Besuch bei dessen Bruder, dem Kammerherrn Grafen von Rex auf Jöhisa, und dessen Familie zu betätigen. Nach der bereits gestern erwähnten Besichtigung mehrerer Fabrikabteilungen und nach einem Besuch beim Grafen Alexander Rex auf Jöhisa, der bei Bergschloß, der während eines längeren Aufenthaltes in China an den Mitgliedern der Gesandtschaft in Besprechungen getreten war, fand feierlicher Empfang der fremden Gäste auf Schloß Jöhisa mit nachfolgendem Dinner statt. Beim Scheiden haben die fremden Herren wiederholt ihrem Dank und ihrer Befriedigung über die Aufnahme, die sie in Sachsen gefunden hatten, Ausdruck.

Der konservative Landesverein sendet uns folgende Zuschrift: Die in einigen preussischen Zeitungen ausgesprochene Ansicht, die Kundgebung der sächsischen Konventionen zur Reichsversammlung sei unter dem Druck der sächsischen Regierung entstanden, ist durchaus unrichtig. Die sächsische Regierung hat nicht den mindesten Einfluß auf die konservative Partei Sachsens ausgeübt. Die Kundgebung ist vielmehr aus der freien, eigenartigen Entscheidung der Partei hervorgegangen. Dresden, den 12. April 1909. Der konservative Landesverein im Königreich Sachsen. Dr. Wagner.

Die Stadiverordnetenversammlung fällt in dieser Woche aus.

Vorortverkehr Dresden-Tharandt. Der neue Sommerfahrplan zeigt eine willkommene Erweiterung der Vorortverkehrsverbindungen mit Tharandt insofern, als von Dresden Hauptbahnhof abends 8 Uhr 45 Min. ein neuer, an Werktagen verkehrender Personenzug mit 1. bis 4. Klasse nach Tharandt eingerichtet worden ist. Derselbe hält an allen Unterwegsstationen und trifft in Tharandt 9 Uhr 15 Min. ein. Ferner wird der zurzeit früh 6 Uhr 11 Min. an allen Werktagen von Postkappel abfahrende Personenzug künftig von Tharandt aus geführt werden, und zwar 5 Uhr 40 Min. früh ab Tharandt, 5 Uhr 58 Min. ab Postkappel, 6 Uhr 10 Min. in Dresden Hauptbahnhof mit Halten ebenfalls an allen Unterwegsstationen. Von den übrigen Änderungen im Fahrplan sind noch folgende als wesentlichere hervorzuheben: Der zurzeit abends 9 Uhr von hier abfahrende Personenzug wird erst 9 Uhr 21 Min. abgefertigt werden; an Sonn- und Festtagen wird jedoch abends 9 Uhr ein Zug von Dresden Hauptbahnhof nach Tharandt eingeschaltet, welcher in Hainberg den Anschluss nach Dippoldiswalde-Kipsdorf (ab 16. Mai) vermittelt. Für die Theaterbesucher angenehm dürfte die Späterlegung des Abendzuges nach Freiberg sein, derselbe wird statt um 11 Uhr erst 11 Uhr 15 Min. von Dresden Hauptbahnhof abfahren. Der zu dieser Zeit an Sonn- und Festtagen nach Tharandt abgegangene Sonn- und Festtagszug wird künftig den hiesigen Hauptbahnhof erst 11 Uhr 50 Min. verlassen. — Hierbei ist noch zu erwähnen, daß die Sommer-Schnellzüge zwischen Dresden Hauptbahnhof und Chemnitz ab Dresden Hauptbahnhof früh 5 Uhr 37 Min. und in Dresden Hauptbahnhof früh 5 Uhr 45 Min. wieder aufgenommen wurden, und daß der abends 7 Uhr 45 Min. von hier abfahrende Chemnitz-Reichenbacher Elbzug ab 1. Mai in Flöha Anschluss nach Annaberg, Buchholz, Weipert und Seltenhain vermittelt wird. Die Verbindung nach diesen Gebirgsorten durch den 6-Uhr-Schnellzug besteht dann nicht mehr in der bisherigen Weise.

Sächsischer Fleischtag. Der diesjährige Fleischtag des Bezirksvereins Königreich Sachsen im Deutschen Fleischerverbande wird am 11. Mai in Ruz abgehalten. Die Verhandlungen beginnen mittags 1 Uhr im Bürgergarten. Hieran schließt sich: Festmahl und Ball im Muldenhof. Für den 12. Mai sind Spaziergänge und Besichtigung der städtischen Anlagen vorgesehen.

Die öffentlichen sächsischen Fortbildungsschulen werden in diesem Jahre mit Beginn des neuen Schuljahres, am 19. April, eröffnet.

Städtische Ehrengewinne erhielten: Maschinenbauer Müller, Schleifmeister Schiers, Tischler Horn, Radierer Pöschke, Schlosser Franke, Bohrer Werthold, Vater Düwe, Bohrer Albers, Fabrikarbeiter Edlich, und Fabrikarbeiter Pappermann, sämtlich bei der Firma Clemens Müller, m. b. H., Nähmaschinenfabrik, hier, Maurer Küger, Werthold, beide bei der Firma G. Carl u. A. Röhl, hier, Geschäftsführer Schmidt, bei der Firma D. Sasse u. G. Doffräter, Glaseri und Tafelglasfabrik, hier, und Klempner Beuther, bei der Firma Julius Pitsch, Klempner-Gesellschaft, Zweigniederlassung Dresden, Gasmeßer-, Gasapparate- und Gasutensilienfabrik, hier.

Die Hundesperre, unter deren Unbegünstigten Hunde und Hundebesitzer in gleicher Weise gestraft haben, geht mit morgen zu Ende.

In der Dresdner Vefehle findet man als neueste Erscheinungen die kürzlich in Kraft getretenen neuen sächsischen Stempel- und Maßgebote. Auch eine Karte, welche die Einteilung Sachsens in Wahlbezirke zeigt, weiß der große Verkauf auf. An neuen Büchern findet man u. a. Gerhart Hauptmann, „Griffelbald“; Graf Monts, „Napoleon III. auf Wilhelmshöhe“; Friedmann, „Was ich erlebte“; Gabriele Reuter, „Das Tränenhaus“.

Wohltätigkeitslotterie. Der unter dem Protektorat des Königs stehende Wohltätigkeitsverein „Sächsisch-rechtliche“ — Verband Dresden — veranstaltet am 18. Juli eine unter behördlicher Kontrolle stehende große Warenverlosung nützlicher und praktischer Haushaltsgegenstände, deren Reinertrag dazu bestimmt ist, Not und Elend unter den hiesigen Armen zu lindern. Der Gewinnplan ist vom Warenverlosungsausschuß vollständig neu ausgearbeitet worden. Der niedrige Gewinn beträgt nicht mehr 50, sondern 75 Pf., auch der Hauptgewinn und die Prämie für den aufgezogenen Gewinn sind mit einem höheren Betrag eingestuft. Die Lose, die sich infolge der wertvollen Gewinne und günstigen Gewinnchancen bei einer großen Beliebtheit erfreuen, sind in fast allen Lotteriesektionen und in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, sowie bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern zum Preise von 50 Pf. zu haben. Zuwendungen können auch an den Vorsitzenden des Lottereausschusses, Herrn Tapfelermeister Hermann Heune, Bischofsstraße 56, 2., oder an den Kassierer der Warenverlosung, Herrn Seifritz